Paläarktische Coleopterennovitäten.

Beschrieben von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

1. Trechus Hetschkoi n. sp.

Aus der Verwandtschaft des *T. grandiceps, Angelicae* und *Leonhardi* Reitt. und namentlich dem letzteren ähnlich, fast von der gleichen Form und ebenfalls stark niedergedrückt, aber der Kopf ist breiter, mit größeren Augen, der ähnliche Halsschild etwas kürzer, die Flügeldecken haben in der Humeralrundung angedeutete Schultern, ihre größte Breite liegt hinter der Mitte und namentlich sind die Tarsen viel länger und dünner, die Tarsen der Hinterbeine erreichen die Länge der Schienen. Von *T. grandiceps* durch größere Augen, sehr lange Fühler und Tarsen, längere Flügeldecken, deren größte Breite hinter der Mitte liegt, und feinere Außenstreifen verschieden; von *T. Angelicae* entfernt sich die neue Art schon durch die viel beträchtlichere Größe. — Gelbrot, glänzend, oben ziemlich abgeflacht, mit feinen, stark aufgebogenen Seitenrändern, kahl. Die Fühler sehr lang, die Mitte der Flügeldecken überragend, Glied 2 kürzer als 3, die Mittelglieder fast viermal so lang als breit. Kopf wenig länger als breit und wenig schmäler als der Halsschild, die Augen ziemlich groß, die Schläfen bis zur Abschnürung merklich kürzer als ein Auge, die Frontalfurchen hinten in die Kopfabschnürung mündend, der Raum zwischen den Furchen schmäler als die Seitenwülste. Halsschild etwas breiter als lang, stark herzförmig, hinten eingeschnürt, die Hinterwinkel fast spitzig nach außen vortretend, die neben den Hinterecken schwach und kurz ausgebuchtete Basis etwas kürzer als die dorsale Mittellängslinie, letztere vollständig, die Basalgruben sehr groß, die Hinterwinkel erreichend und innen bis nahe zur Mittellinie reichend. Flügeldecken verkehrt lang eiförmig, mit abgeschrägter Wurzel, hinter der Mitte am breitesten, mit nach innen ansteigendem Basalrande, oben mit feinen, innen stärkeren Punktstreifen, nur der erste neben der Naht der Länge nach vertieft, der dritte mit drei haartragenden Porenpunkten, der zweite Zwischenraum hinten breiter. Die Beine lang, die Tarsen dünn und schlank, an den Hinterbeinen so lang als die Schienen, ihr erstes Glied so lang als die drei nächsten zusammen. Long. 5 *mm*. — Transkaspien: Tschara-schui, 1 ♂ in meiner Sammlung. Meinem Freunde und Mitredakteur, Professor Alfred Hetschko in Teschen, gewidmet.

2. Trechus dichrous n. sp.

Rostrot, glänzend, der Kopf braun, der Hinterleib und die Flügeldecken pechschwarz, letztere mit rötlicher Naht und Seitenrandkante. Fühler den Hinterrand des Halsschildes etwas überragend, Glied 2 fast so lang als 3, die Mittelglieder fast doppelt so lang als breit. Kopf etwas schmäler als der Halsschild. Augen etwas länger als die Schläfen, sehr wenig vorstehend, die Frontalfurchen tief, bis zur Krümmung nach außen fast parallel, der Mittelwulst nicht schmäler als die Seitenwülste, oben glatt. Halsschild quer, schmäler als die Flügeldecken, vom vordersten Viertel nach hinten schwach verengt, vor den stumpfeckigen Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, die Mittellinie sehr fein, fast vollständig, die Basalgruben seicht, von mäßigem Umfange, glatt. Flügeldecken oval, der Basalrand nach innen sehr sanft ansteigend, oben mit drei feinen, undeutlich punktierten Streifen, der dritte mit drei eingestochenen, haartragenden Porenpunkten, der zweite Zwischenraum hinten breiter, der erste daselbst nicht verengt, die hakenförmige Umbiegung desselben undeutlich, das Ende aber außen mit kurzer tiefer, außen kielförmig begrenzter Furche; die Streifen nach außen erloschen. Beine von normaler Form, die Vorderschenkel etwas stärker entwickelt, die Tarsen kürzer als die Schienen, an den Vordertarsen beim ♂ zwei Glieder ziemlich stark erweitert. Long. 4 *mm.*

Diese Art ähnelt dem *T. Pertyi* Heer, ist aber größer und von letzterem weit verschieden.

Kaschgar. 1 ♂ in meiner Sammlung.

3. Trechus Ronchettii n. sp.

Nach meiner Tabelle der *Trechus*-Arten aus dem Kaukasus, Russisch-Armenien und Transkaspien *) gelangt man auf *Trechus beatus* Reitt. (aus Circassien), von dem sich die vorliegende Art durch den größeren Kopf, welcher sehr wenig schmäler ist als der Halsschild, und den flachen, schmäleren, fast quadratischen Halsschild und länger ovale Flügeldecken leicht unterscheidet. — Braunschwarz, glänzend, die Fühlerbasis und Beine rotgelb, die Unterseite samt den Epipleuren der Flügeldecken heller rotbraun. Glied 2 der Fühler so lang als 4 und deutlich kürzer als 3, die Mittelglieder knapp doppelt so lang als breit. Kopf samt den Augen so breit als der Vorderrand des Halsschildes, so lang als breit, die Stirnfurchen tief, die Schläfen nur halb so lang als die Augen, der Punkt am Innen-

*) Wien. Entom. Ztg. 1903, pag. 1—7.

rande der Augen klein, ober der Mitte der Augen gelegen, die Mandibeln rostrot, die Taster braun, mit hellem Endgliede. Halsschild breiter als lang, schmal, viel schmäler als die Flügeldecken, fast quadratisch, an den Seiten leicht gerundet, vor der Mitte am breitesten, zur Basis leicht ausgeschweift, die Hinterwinkel scharf rechteckig, die Basalgruben wenig tief, glatt, die Mittellinie kräftig eingedrückt, der Basalrand sehr wenig schmäler als der Vorderrand. Flügeldecken länglich oval, die Seiten sehr flach gerundet, oben abgeflacht, mit vollständigen, außen feineren aber deutlichen Punktstreifen, die Streifen vor der Spitze verkürzt, nur der zweite länger und daselbst schräg nach außen gewendet, der Bogenstreifen an der Spitze tief, im dritten Zwischenraume mit drei eingestochenen Porenpunkten, die Basis nach innen deutlich ansteigend, Schenkel nicht verdickt, die zwei ersten Glieder der Vordertarsen beim ♂ ziemlich stark erweitert, quer. Long. 4 *mm*.

Kaukasus, vom Kürtük-Paß, am 24. Juli 1910 zahlreich gesammelt und mir von Herrn Dr. V. Ronchetti mitgeteilt.

4. **Ocypus ornativentris** n. sp.

Tiefschwarz, matt und überall schwarz, anliegend behaart, die Behaarung auf dem Abdomen etwas fleckig schwarz, an der Basis aller Tergite in der Mitte mit einer kleinen goldgelben Haarmakel, daneben nach außen jederseits mit einem dichteren schwarzen Tomentflecken, auch an den Seiten des zweiten und dritten Sternits mit einer lockeren, kleinen, goldgelben Haarmakel. Fühler mit gedrungenen Gliedern, die Mitte des Halsschildes wenig überragend. Kopf so breit als der Halsschild und wie dieser stark und außerordentlich gedrängt punktiert, der Kopf in der Mitte mit der Spur, der Halsschild mit fast vollständiger, sehr feiner glätterer Längslinie. Halsschild so lang als breit, von normaler Form. Schildchen dichter schwarz tomentiert. Flügeldecken höchstens so breit als der Halsschild und an den Seiten so lang als an der Basis zusammen breit, der Apikalrand etwas schräg zum Nahtwinkel abgeschnitten, oben viel feiner als der Halsschild, aber ebenso dicht punktiert, matt, sehr fein schwarz behaart. Der Hinterleib vom dritten Tergit an mit flachen länglichen, großen Punktgrübchen wenig dicht besetzt. Unterseite und Beine tief schwarz, nur die Vorderschienen an der Spitze der Oberseite mit gelben Haaren untermischt. Long. 14 *mm*.

Diese Art gehört zu den echten *Ocypus*-Arten in die Verwandtschaft des *Ocypus globulifer* und entfernt sich von allen durch kurze Fühler, die sehr matte, gedrängt punktierte Oberseite und die auffällige Färbung.

Herr Alexander Zolotarew fing ein ♂ in Abchasien auf dem Kopschara, 6500′ ü. d. M., das er die Güte hatte, mir zu überlassen.

5. **Bathyscia Adolfi** n. sp.

Blaß braungelb, äußerst kurz, gelblich, fast staubartig, wenig dicht behaart. Körper von auffallend länglicher Form, Fühler von beträchtlicher Stärke.

Fühler die Mitte des Körpers nicht ganz oder knapp erreichend, die Basalglieder länglich, Glied 2 wenig länger als 1 oder 3, Glied 4—6 etwas länger als breit, Glied 7, 9 und 10 viel dicker, Glied 7 etwas länger als breit, 8 klein quadratisch, 9 und 10 so lang als breit, das Endglied länger, zugespitzt, die drei letzten Glieder matter und dichter behaart.

Halsschild nicht ganz doppelt so breit als in der Mitte lang, merklich breiter als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, vor der Basis am breitesten, zur Basis etwas, zur Spitze viel stärker gerundet verengt, die Basis gerade, nur die Hinterwinkel über die Basis der Flügeldecken verlängert und sie völlig umfassend, oben leicht gewölbt, chagriniert und kaum sichtbar punktuliert, neben den Hinterwinkeln ein wenig verflacht. Schildchen dreieckig.

Flügeldecken lang eiförmig, vor der Mitte am breitesten und hier kaum so breit als der Halsschild, ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht, aber doppelt stärker als der Halsschild punktiert, der feine aufgebogene Marginalrand von oben sichtbar, die Spitze den Hinterleib etwas überragend.

Beine schlank, besonders die vier hinteren, Mittelschienen sehr schwach gebogen und wie die hinteren sehr fein bedornt, Hinterschienen gerade, Tarsen dünn, kürzer als die Schienen. Das mir vorliegende Exemplar hat vier einfache Glieder an den Vordertarsen und dürfte somit ein ♀ sein. Long. 3 *mm*.

Von Herrn Adolf Hoffmann (Wien) auf der Trescavica (Bosnien) in zwei gleichen Stücken unter großen Steinplatten aufgefunden.

Ich kenne keine osteuropäische Art, die ihr ähnlich wäre.

6. Colon (Myloechus) sinuatipes n. sp.

Mit *C. murinum* und *curvipes* verwandt, aber durch die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ sehr auffallend und von ihnen verschieden. Braunschwarz, sehr fein gelblichgrau behaart, die Basalhälfte der Fühler, die Taster und Tarsen rostrot, die Beine braun. Fühler mit großer, langer, viergliedriger Keule, dunkel, das Endglied kaum oder sehr wenig schmäler als das vorhergehende; die Fühler die Seitenmitte des Halsschildes sehr wenig überragend. Kopf viel schmäler als der Halsschild; letzterer wenig breiter als lang, dicht und fein, fast etwas feiner als die Flügeldecken punktiert, die Seiten hinter der Mitte am breitesten, zur Basis etwas, zur Spitze stark verengt, die feine Randkante von oben nicht sichtbar, Basis ohne Ausschnitt, die Hinterwinkel kurz abgerundet. Flügeldecken lang oval, dicht und mäßig stark punktiert, mit ganzem Nahtstreifen. Beim ♂ sind die Hinterschenkel normal, schwach verdickt, von der Mitte zur Spitze verschmälert, die untere Innenkante in der Mitte mit einem ganz kleinen Zähnchen; die Hinterschienen mehr weniger, innen stärker gebogen, die Innenseite doppelbuchtig, an der Basis mit kurzer, zur Spitze mit langer und starker Ausbuchtung, dadurch vor der Mitte mit einer stumpfen Vorragung. Vorderschienen gerade und zur Spitze kräftig erweitert, die Mittelschienen gerade, die Mittel- und Hintertarsen sind fast so lang als die Schienen. Long. 2·8 *mm.*

Zante: Kalamaki, ein Exemplar von Herrn Otto Leonhard erhalten. *Colon distinctipes* Pic hat an der Spitze der Hinterschenkel einen lappenförmigen Anhang und einfach gebogene Hinterschienen.

7. Euconnus (Cladoconnus*) italicus n. sp.

Eine neue Art aus der Verwandtschaft des *Kiesenwetteri, puniceus, Kaufmanni* etc., die durch den Bau der Fühler beim ♂ sich erkennen läßt.

Braunrot, Fühler, Palpen und Beine gelbrot, die Flügeldecken gesättigter rostrot. Fühler robust, Glied 3—7 merklich breiter als lang, die viergliedrige Keule von gleicher Breite, beim ♀ die Glieder 7—9 kaum ganz so lang als breit. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, die Wangen bartförmig behaart. Halsschild etwa so lang als breit, vorn kugelig gewölbt, in der flachen Basalfurche mit vier Grübchen, davon die mittleren durch einen feinen Mittelkiel getrennt; zwischen den zwei Grübchen an den Seiten ebenfalls durch einen scharfen Kiel geschieden. Flügeldecken

*) Siehe Reitter: Fauna germanica, II, pag. 226.

eiförmig, an der Basis grubig vertieft, außen von einem kurzen und hohen Schulterfältchen scharf begrenzt, sehr fein und spärlich punktiert. Beine von normaler Form, die Mittelschienen innen vor der Spitze beim ♂ mit kurzem dünnen Sporn. — Beim ♂ ist Glied 8 und 9 von gleicher Länge, kaum um die Hälfte länger als zusammen breit, im übrigen wie bei *Motschulskyi* innen abgeplattet und geformt, Glied 10 quadratisch. Long. 2 *mm*.

Von *Motschulskyi* v. *rufescens* durch das kürzere und mit dem neunten gleichlange achte Fühlerglied, durch die gleichen Eigenschaften von *Kiesenwetteri*, von *Kaufmanni* durch die längeren Dimensionen dieser Glieder und das quadratische zehnte Glied und durch die gleichen Unterschiede auch von *puniceus* verschieden.

Ein Pärchen wurde mir von Herrn Otto Leonhard zum Geschenke gemacht. Es stammt aus Zentral-Italien. Camerata Nuova, wo es von G. Krüger gefunden wurde.

8. Monotoma (Gyrocecis) angusticeps n. sp.

Der *M. quadrifoveolata* ähnlich, aber durch nachfolgende Merkmale leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist länger und viel schmäler als der Halsschild, die Schläfen hinter den kleinen Augen sehr lang und parallel, die Hinterwinkel rechteckig, die Fühler sind länger, das Endglied nach vorn konisch erweitert, länger als breit. Der Halsschild länger als breit, nach vorn schwach verengt. fast parallel, Vorder- und Hinterrand gerundet, alle Winkel abgeschrägt. die Scheibe mit zwei tiefen parallelen Dorsalfurchen, dieselben vorn und hinter der Mitte nur wenig stärker vertieft, Seitenrand leicht aufgebogen. Flügeldecken länglich oval, Basis ausgerandet, Humeralwinkel nicht zahnförmig, Scheibe mit dichten Punktreihen und kurzen gelben Börstchenreihen, wie bei der verglichenen Art, die Spitze der Flügeldecken irregulär punktiert und fein gelb beborstet. Beine ziemlich robust. Färbung ebenfalls rotbraun, fast matt. Durch den langen schmalen, hinten parallelen Kopf sehr ausgezeichnet. Long. 3·6 *mm*.

Turkestan: Osch. 1 Exemplar von der Firma Staudinger-Bang-Haas erhalten.

9. Xylographus globipennis n. sp.

Brevis, latus, valde convexus, breviter erecte flavopilosus, nigro-piceus, antennis (clava nigra excepta) pedibus elytrisque apice ferrugineis, antennis tenuibus, clava angusta, triarticulata: capite subtiliter punctato, thorace angustiore, prothorace magno. elytrorum latitudine, valde convexo, latitudine vix longiore, dense sat fortiter

punctato, lateribus a medio ad apicem distincte, ad basin vix angustato, angulis omnibus valde obtusis, fere rotundatis; elytris brevibus, subglobosis, summa latitudine vix longioribus, prothoraci longitudine aequalibus, dense fortiter punctatis, valde convexis, apice fortiter declivibus et conjunctim rotundatis, lateribus subparallelis, angulo humerali fere rectangulari, callo humerali parvulo, nitido; pedibus mediocribus. Long. 2—2·5 *mm*.

Mas. Fronte late excavata, lateribus in medio angulata, clypeo antice in cornu arcuato, apice acuminato producto.

Erythraea: Gorbatuco, 7. März 1909.

Von Professor Dr. Ceconi (Vallombrosa) gütigst eingesendet.

10. **Amphimallus peropacus** n. sp.

Dunkelbraun, ganz matt, Fühler und Beine heller rostbraun. Der Fühlerfächer ist so lang als das zweite bis sechste Glied zusammen. Kopf stark punktiert, glänzend, Vorderrand leicht gerundet und aufgebogen, nicht ausgerandet, der Scheitel mit zwei ganz geraden feinen Querleisten, wovon die hintere undeutlicher ist, Scheitel gelb, abstehend behaart. Halsschild quer, merklich schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt, nicht deutlich gekerbt, der Vorder- und Seitenrand lang bewimpert, die Scheibe stark matt, sehr fein und weitläufig punktiert und lang, fein, gelb, wenig dicht behaart, die Behaarung vor dem Schildchen ein wenig schopfartig zusammengekämmt. Schildchen fein punktiert und behaart. Flügeldecken oval, ziemlich dicht und stark punktiert, mit Spuren kurzer Borstenhärchen, an der Basis einzeln etwas länger behaart, die Scheibe mit zwei hinten verloschenen, stumpfen Rippen, auch die Naht mehr erhaben, die Seitenränder mit gelben, wenig langen rostgelben Borsten bewimpert. Pygidium fein und spärlich punktiert und kurz, an der Spitze etwas länger behaart. Vorderschienen beim ♂ am Außenrande mit drei ziemlich spitzigen Zähnen, der erste klein, der mittlere größer, der Endzahn lang, dünn, geschwungen, der Innendorn steht dem Raume des mittleren und Endzahnes gegenüber, die hinteren Schienen haben auf der Außenseite eine vollständige Querleiste. Tarsen schlank, mit schwachem Basalzahne. Long. 12—14 *mm*.

Gehört nach meiner Tabelle (Nr. 50, pag. 242) in die Nähe des *hirticollis* und *insculptus*, vom ersteren durch die Färbung, vom zweiten durch feine, weitläufige Punktur des Halsschildes, von beiden durch die ganz matte Oberseite verschieden. Herr Dr. Karaman

(Spalato) legte mir zwei ♂ zur Bestimmung vor. Sie stammen aus Faro in Portugal.

11. Meloë (Meloënellus*) sulciceps n. sp.

Dem *M. Reitteri* Escher. ziemlich ähnlich, aber der Kopf hat stumpf abgerundete Schläfenwinkel und eine feine, den Scheitel erreichende Längsfurche, der Halsschild ist weniger abgeflacht, stärker punktiert, die Flügeldecken sind, obwohl ebenfalls flach, an den Seiten nicht sehr deutlich gekantet.

Schwarz, glänzend, nur die Klauen und Sporne der Schienen rostgelb, Kopf und Halsschild stellenweise sehr fein behaart. Fühler kurz und dünn, den Hinterrand des Halsschildes kaum erreichend, die Mittelglieder etwas länger als breit, das Endglied oval, fast so lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Kopf breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken zusammen an ihrer Basis, etwas breiter als bis zum Klypeus lang, mit mäßig feiner, hinten vollständiger Mittelfurche, die Seiten der Schläfen leicht gerundet und die Hinterwinkel mit dem Hinterrande breit abgerundet, oben mäßig fein, nicht sehr dicht punktiert. Halsschild quer, schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, die Seiten leicht gerundet, fast parallel, Vorderwinkel breit, die Hinterwinkel sehr kurz abgerundet, oben ziemlich flach, mit einer seichten Mittelfurche und einem schmalen seichten Quereindruck vor der Basis, außerdem mit seichtem Längseindruck hinter dem Vorderrande der Vorderwinkel und an den Seiten der Basalfurche, oben ganz ähnlich wie der Kopf punktiert: die Basis sehr seicht ausgebuchtet, die Basallinie im Niveau der Scheibe gelegen, seitlich unter die Hinterwinkelbeule untergebogen. Flügeldecken ziemlich flach, sehr fein lederartig gerunzelt, nur an der Schulterbeule sehr kurz gekantet, im übrigen mit stumpfem rundlichen Seitenrande. Hinterleib beim ♂ glänzend, sehr fein, wenig dicht punktiert, beim ♀ sehr fein gerunzelt, mit Pünktchen dazwischen, ohne deutliche Area. Beine schwarz, schwarz behaart, die Tarsen auch beim ♂ einfach, unten nicht bebürstet. Long. 8—18 *mm*.

Turkestan: Karagai-Tau.

Von Herrn Bang-Haas (Dresden) mir in größerer Anzahl zur Determination vorgelegt.

---

*) Reitter, Fauna germanica, III, p. 390.

12. **Dorytomus Suvorovi** n. sp.

Große Art vom Aussehen des *D. tremulae,* aber gelblich braunrot, gewölbt, unten fein greis, oben rotgelb, auf den Flügeldecken wenig fleckig behaart. Der Rüssel schwarz, dünn, gebogen, oben mit feinen Punktfurchen; Fühler dünn, lang, Schaft sehr dünn, an der Spitze leicht verdickt und hier so breit als die Geißel, Glied 1 der letzteren länglich, dünn, 2 viel kürzer als 1; 3—7 nicht länger als breit, die Keule schmal, eiförmig. Kopf mit ovalen Augen. Halsschild viel breiter als lang und etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, vorn plötzlich verengt, oben sehr dicht punktiert, die gelbrötlichen Haare quer von außen nach innen gelagert. Schildchen klein, etwas länger als breit, fein greis oder gelb behaart. Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, mit mäßig feinen Punktstreifen und flachen, breiteren, dicht punktulierten und behaarten Zwischenräumen, der zweite an der Spitze, der vierte und fünfte gemeinschaftlich vor der Spitze etwas beulig gehoben und heller gelblich behaart. Vorderrand der Vorderbrust mit langen, dichten, nach vorn gerichteten Haaren bewimpert. Beine sehr kräftig, dick, alle Schenkel mit einem großen, fast rechteckigen Zahne bewaffnet, die Schienen sehr kräftig, fast gerade, Innenseite doppelbuchtig. Tarsen breit. Long. ohne Rüssel 6 *mm.*

Transbaikalien: Von G. Suvorov und Hans Leder gesammelt. Von dem auch ähnlichen *tortrix* durch größere, mehr parallele Körperform und den langen, dünnen Rüssel recht verschieden.

13. **Polygraphus subopacus** ab. **Xaverii** nov.

Von der Stammform durch die Färbung zu unterscheiden.

Braun, der Kopf schwarz, die Flügeldecken braunschwarz, Halsschild gelbrot, der Vorderrand breit schwarz gesäumt, Fühler und Beine rötlichgelb. Herr Professor Fr. Xaverius fand den Käfer in größerer Anzahl unter der Rinde einer Fichte bei Feldkirch in Vorarlberg, darunter nur zwei normal ausgefärbte *subopacus.* Unausgefärbte *subopacus* aus Deutschland zeigen in der Regel eine blasse Unterseite und helle Flügeldecken; bei obiger Form ist aber der Halsschild bis auf einen dunklen Vorderrand desselben rot.
